

Golgatha.

Auf dem dunklen Berge,
 Hier, wo ohne Särge
 Die Verbrecher ruhn —
 Modernde Gebeine!
 Auf dem Rabensteine
 Wohnst du, Jesus, nun!
 Hier dein Thron,
 O Gottessohn,
 Ew'ger König du der Ehren
 Aus des Himmels Chören!

An dem Marterstamme
 Brennst du Liebesflamme,
 Hängst du blutend da.
 Kann es Keiner hindern
 Aus den Menschenkindern?
 Ist kein Retter nah?
 Menschen gehn
 Umher, und stehn,
 Ihren Blick an deinen Leiden
 Grimmerfüllt zu weiden.

Mit Erbarmern eigen,
 Friedens-Palmenzweigen
 Kamst du aus der Höh;
 Du, bei'm Vater weiland,
 Bliest bei uns als Heiland,
 Theiltest unser Weh,
 Rein wie Licht
 Dein Angesicht!
 Dennoch fesseln Todesbande
 Dich an's Holz der Schande.

Du, wie Missethäter
 An das Kreuz erhöhter,
 Heil'ger Gottessohn!
 Wer hat dich erschlagen?
 Wer in deinen Plagen
 Sprach dir jubelnd Hohn?
 Adams Haus
 Stieß dich hinaus;
 Ach! die Keule deiner Brüder
 Schlug dich — Abel nieder.

Ja, zum Marterholze
 Führte dich das stolze,
 Böse Menschenherz.
 Heiland auch das meine,
 Das ich tief beweine,
 Gab dir deinen Schmerz;
 Dich betrübt,
 Was ich verübt.
 Himmelskind, an deinen Wunden
 Laß mich nun gefunden!

Abglanz du von oben,
 Ach, wie bebst du droben
 In der Wetternacht!
 Der du nie gezittert,
 Ringst so tief erschüttert
 Mit der finstern Nacht!
 Qualengluth,
 Der Hölle Wuth,
 Todesgraun, des Abgrunds Bangen
 Hat dein Herz umfangen.

Nimmer kann ich's fassen
 Wie du, gottverlassen,
 Eli! Eli! weinst.
 Herr bei deinem Stöhnen
 Bleicht die Sonn' in Thränen,
 Denn du schuffst sie einst;
 Tag wird Nacht,
 Der Felsen kracht:
 Vor der Mutter Angstgebärde
 Bricht das Herz der Erde.

Treuer Kreuzespilger!
 Meiner Schulden Tilger!
 Der du bis zum Tod
 Meiner Sünde Plagen,
 Meinen Fluch getragen,
 Alle meine Noth:
 O sey mein!
 Und ewig dein
 Steh ich, dir zum Schmerzenslohne
 Vor dem Vaterthron!

Stille, blutigbleiche,
 Dorngekrönte Leiche,
 Bald zum Sieg erweckt!
 Deine Lästrer schwinden,
 Vom Gericht der Sünden,
 Ach! vom Heil geschreckt.
 Jünger nah
 Im Schmerz heran,
 Schwören liebentflammt, voll Reue,
 Dir den Eid der Treue.

Du hast überwunden
 In den Schreckensstunden
 Starcker Gottesheld!
 Durch des Himmels Helle,
 Durch die Nacht der Hölle,
 Durch die weite Welt
 Halt's mit Macht:
 Es ist vollbracht!
 Jubelnd gehst du mit dem Siege
 Aus dem großen Kriege.

Heller als die Sterne
 Strahlt dein Kreuz zur Ferne,
 Und die Völker sehn
 Hier dein Siegeszeichen
 Mit des Friedens reichen
 Himmelsgaben stehn.
 Schaar auf Schaar
 Wallt zum Altar,
 Den ein Gnadenmeer umfluthet,
 Weil du drauf verblutet.

Auf dem heil'gen Berge,
Wo der Deinen Särge
Unter Blumen ruhn,
Wo sie dich umgeben,
Ewig mit dir leben,
Stehst du Sieger nun!
Hier dein Thron,
O Gottes Sohn!
Ew'ger König reicher Ehre
In des Himmels Chören
